

Erfahrungsbericht vom Auslandssemester in Valencia SoSe2024

Mein Sommersemester in Valencia war eine bereichernde und unvergessliche Erfahrung, die anderen Studierenden auf jeden Fall empfehlen kann. Die Stadt Valencia, mit ihrer beeindruckenden Mischung aus Moderne und Tradition, der Nähe zum Meer und dem tollen Klima, bietet zahlreiche Möglichkeiten für ein erfülltes Studierendenleben und ist daher in meinen Augen die perfekte Wahl für ein Auslandssemester. Nachfolgend möchte ich ein paar Komponenten meines Auslandssemesters beschreiben:

Die Stadt Valencia

Der Turia Park, ein zum Park umgewandeltes Flussbett, das sich durch die Stadt schlängelt, ist ein grünes Paradies und beherbergt die beeindruckende Ciutat de les Arts i les Ciències (Stadt der Wissenschaft und Künste). Diese Anlage ist ein kulturelles und architektonisches Highlight, das für mich auch oft Treffpunkt von Gruppentreffen oder längeren Spaziergängen darstellte.

Die Altstadt Valencias hat mich mit ihren verwinkelten Gassen und charmanten Hausfassaden echt verzaubert. Dagegen ist das Viertel Russafa mit dem wenig bekannten Parque Central (kleiner Geheimtipp) und meinem Lieblingscafé Dulce De Leche eher alternativ und dennoch sehr sehenswert. Valencia liegt zudem in unmittelbarer Nähe zum Strand, der dank des gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehrs schnell und bequem zu erreichen ist – besonders vom Campus der Polytechnischen Universität Valencia (UPV) geht es über die Metro sehr schnell (ca. 5min).

Generell ist das öffentliche Nahverkehrsangebot für junge Leute in Valencia hervorragend. Mit dem kostenlosen Joven-Ticket für Personen unter 30 Jahren, das nach einer einfachen Dokumentprüfung ausgestellt wird, kann man die Stadt problemlos mit Bus und Bahn erkunden. Das Valenbisi-Programm, bei dem man für 30 Euro pro Jahr Fahrräder an vielen Stationen in der Stadt ausleihen und nach einer halben Stunde kostenlos wieder abstellen kann, ergänzt das Angebot perfekt.

Die Comunidad Valenciana

Die Region rund um Valencia bietet ebenfalls zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten. Mit dem Regionalzug kann man für <10€ zum Wandern nach Buñol fahren oder um in schöne Quellen zu springen. Ein weiteres Highlight sind die heißen Quellen in Montanejos oder die landschaftlich reizvolle Gegend von Chulilla, die man mit einem eigenen oder gemieteten Auto leicht erreichen kann.



Ciutat de les Arts i les Ciències



Quellen von Montanejos

Das Campusleben an der UPV

Der Campus der UPV zeichnet sich durch ein lebendiges Studierendenleben aus. Zahlreiche Cafés und Essensmöglichkeiten, große Grünflächen und ein umfangreiches Sportangebot, wie das Mieten von Tennis- oder Padelplätzen oder der Besuch des Fitnessstudios, tragen zu einem tollen Lebensgefühl bei. Der Campus ist hervorragend an das Valenbisi-Netz und mehrere Tram-Stationen angebunden, sodass man sich schnell und einfach fortbewegen kann. Die Besonderheit liegt im Aufbau des Campus, an dem sich gebündelt an einem Ort alle technischen Fakultäten befinden. Diese zentrale Struktur gestaltet die Ortswechsel nach Veranstaltungen unkompliziert.

Das Studium an der UPV

Das Studium an der UPV, explizit an der ETSIT (Escuela Técnica Superior de Ingenieros de Telecomunicación), bei der ich gemeldet war, kann sich durch das kleine Angebot an englischsprachigen Kursen schwierig gestalten. Daher sind Spanischkenntnisse auf B1-Niveau essentiell, um Kurse an der ETSIT belegen zu können. Es gibt die Regel, nur 12 Credits an externen Fakultäten zu belegen, sofern insgesamt 30 Credits belegt werden. Die Fakultät war bei mir sehr verständnisvoll, dass ich mich mit meinem spanischen B1-Niveau nicht sicher genug für das Schreiben von Klausuren fühle und hat aufgrund des geringen Angebots an englischsprachigen Kursen diese Regel ausgesetzt. Generell war die Fakultät zwar in den Vorbereitungen des Auslandssemesters schwer zu erreichen, aber vor Ort stets freundlich und hilfsbereit.

Besonders attraktiv fand ich die Kursauswahl an der ETSII (Escuela Técnica Superior de Ingenieros Industriales), die für Wirtschaftsingenieure umfangreiche und interessante Module anbietet. Da ich aber an einer anderen Fakultät gemeldet war, wurde ich nur sekundär mit meinen Kurswünschen berücksichtigt und habe für keines meiner vorher angefragten Module einen Platz erhalten.

Ich habe 3 Kurse mit insgesamt 15,5 Credits belegt. Dazu gehört "Soft Skills for Engineers" mit 10 Credits, was nur 1x wöchentlich 2-3h Präsenz sowie anschließend das Schreiben eines Reports über das Gelernte erforderte. Dieses Modul ist für Erasmus-Studierende sehr empfehlenswert, da es keine Midterms oder Klausuren gibt und viele Erasmus-Studierende dieses Modul belegen. Es ist das einzige Modul, das ich im Wahlbereich meines technischen Vertiefers „elektrische Energietechnik“ anerkennen lassen konnte. Weiterhin habe ich an einem Spanisch-Kurs mit 4,5 Credits teilgenommen. Dieser erforderte 2x wöchentlich Präsenz sowie eine Präsentation, eine Midterm-Klausur, eine schriftliche Zwischenklausur und eine finale Klausur zum Ende des Semesters. Der Kurs war ebenfalls eine bereichernde Erfahrung und hilfreich in der Kommunikation mit den Spaniern. Das letzte Modul war "Simulation of Communication Systems" mit 1 Credit. Dieses war durch Abgaben in der Stunde und immer bis zum Ende der Woche anspruchsvoll und stressig, aber auch nach 3 Präsenzterminen bereits abgeschlossen.

Generelles

Das Klima in Valencia ist traumhaft, mit viel Sonnenschein und wenigen Regentagen. Zwar können die Temperaturen im Juni regelmäßig über 30 Grad erreichen, was das Studieren etwas erschwert, aber insgesamt überwiegen die Vorteile des sonnigen Wetters. Erasmus-Kontakte lassen sich am besten beim Intensiv-Sprachkurs in Gandía knüpfen, der zwei Wochen vor Semesterbeginn stattfindet. Es gibt ca. 70-80 Teilnehmer*innen und oft haben diese Leute bereits aus der Gandía-Zeit ein großes Netzwerk, sodass denen der Semesterstart deutlich leichter fällt. Bei der Organisation der Einführungsphase in Valencia gibt es auf jeden Fall Verbesserungspotential, da es wenige Angebote gibt, um andere Erasmus-Studierende kennenzulernen.

Persönliche Highlights und Geheimtipps

Ein persönliches Highlight war für mich das Padel-Spielen, eine Trendsportart in Spanien, die ich täglich auf den Outdoor-Plätzen des Campus ausübte. Es war eine großartige Möglichkeit, Sport und Socializen mit einem Kaffee danach zu verbinden. Dafür musste man lediglich rechtzeitig in der Woche zuvor Plätze buchen. Dies ist zwar auf 1h pro Tag pro Person begrenzt, dafür aber komplett kostenlos.

Meine Geheimtipps in Valencia umfassen das Restaurant „El Garaje“, wo dienstags Brettspiele kostenlos ausgeliehen werden können und montags eine englischsprachige Quiznight stattfindet. Das Restaurant „Muerde La Pasta“ bietet von Montag bis Donnerstag ein All-You-Can-Eat-und-Drink-Angebot für nur 8,95€. Danach kann man dann gut in die Clubs weiterziehen, die sich sehr günstig über ESN, HappyErasmus oder ErasmusLife für 1€ oder teilweise gratis buchen lassen. Für Veganer ist das Restaurant „Khambu“ in der Altstadt sehr empfehlenswert. Ein weiteres Highlight für mich war Port Saplaya, auch „Little Venice“ genannt. Es liegt nur eine zehnminütige Busfahrt vom Stadtteil Benimaclet entfernt und bezaubert mit seinen kleinen Häusern am Hafen.

Insgesamt war mein Sommersemester in Valencia eine wertvolle und unvergessliche Erfahrung, die ich jedem Studierenden empfehlen kann, der ein Auslandssemester in Spanien plant. Die Kombination aus kulturellen Highlights, einem lebendigen Campusleben und vielfältigen Freizeitmöglichkeiten macht Valencia zu einem idealen Ort für ein unvergessliches Auslandsstudium.



Padelplätze auf dem Campus der UPV



Port Saplaya